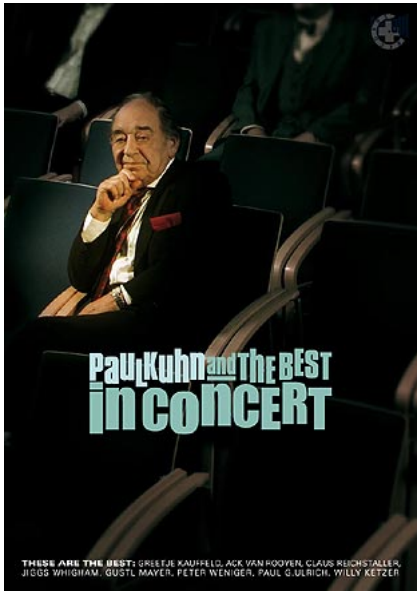




PRESSEMITTEILUNG



PAUL KUHN & THE BEST In Concert

IOR SACD 77056-6



IOR DVD 77056-9



It Don't Mean A Thing (2:40)
Introduction (4:18) ONLY ON DVD
Florida Flirt (7:59)
Angel Eyes (5:41)
No Greater Love (5:32)
It Had To Be You (6:59) ONLY ON DVD
Oleo (7:20) ONLY ON DVD
I Surrender (5:42)
Robin's Nest (6:45) ONLY ON DVD
My Funny Valentine (5:55) ONLY ON DVD
The Best Is Yet To Come (5:34) ONLY ON DVD
London By Night (5:39)
Prelude To A Kiss (5:15) ONLY ON DVD

Once In A While (5:05) ONLY ON DVD
Heading South (4:03)
Just Friends (5:43)
Well You Needn't (5:46)
Der Hund (1:42) ONLY ON DVD
Fly Me To The Moon (4:50)
Young At Heart (3:25)
Route 66 (7:38)
Gesamtspielzeit CD: 74 Minuten

BONUS MATERIAL DVD:
PAUL KUHN: "Eine Deutsche Geschichte"
Eine Dokumentation von Tim Gorbauch

PAUL KUHN piano, vocals
GREETJE KAUFFELD vocals
ACK VAN ROOYEN trumpet
CLAUS REICHSTALER trumpet
JIGGS WHIGHAM trombone
GUSTL MAYER saxophones
PETER WENIGER saxophones
PAUL G. ULRICH bass
WILLY KETZER drums

PAUL KUHN & THE BEST »In Concert«

(in & out records / in-akustik)

Zu seinem 75. Geburtstag hatte Paul Kuhn sich und seinem Publikum ein ganz besonderes klingendes Präsent offeriert: Mit „Young At Heart“, von der Jury der Deutschen Schallplattenkritik mit dem Vierteljahrespreis 2/2003 bedacht, präsentierte er sich im Kreise einer Band, die er zu seinen Lieblingsmusikern auserkoren hat, eben „Paul Kuhn & The Best“: Sein Trio, ein fünfköpfiger Bläusersatz und die Gastvokalistin Greetje Kauffeld stellten ein Programm aus zündenden und swingenden Jazznummern sowie intimen Balladen auf die Beine, das von Eigenkompositionen über Evergreens von Rodgers/Hart oder Isham Jones bis hin zu Bossa und Monk vor Elan schillerte. Drei Jahre später krönt Kuhn die Fülle seiner aktuellen Produktionen nun mit einer Live-Ausgabe des „And The Best“-Projekts, das zugleich im CD- wie DVD-Format veröffentlicht wird. Die grandiose Besetzung, in der goldenen Mitte zwischen intem Kammerjazz und Big Band tritt personell nun leicht variiert auf und zeigt sich im Mitschnitt von 3sat in überbordender Spiellaune, facetten- und kombinationsreich, angesteckt von der ungetrübten und jugendlichen Verve ihres Leaders und Moderators an den Tasten.

Während der fast zweistündigen Show, die komplett auf der DVD zu sehen und zu hören ist, entfaltet Paul Kuhn mit seinen Mitstreitern ein fesselndes Spektrum an Witz, Charme, Spritzigkeit, Swing, virtuosem Können und souveräner Begleitkunst. Unterstützt wird er zunächst selbstverständlich durch seine souveränen Trio-Compagnons: Der Krefelder Paul G. Ulrich hat mit seinem Bass schon etlichen Kuhn-CDs einen warmen, swingenden Unterton mit bestechender Rhythmusgebung verliehen. Kein Wunder, dass der vielgereiste Musiker, der seine Ausbildung unter anderem auch in New York erhielt, zur Spitzengruppe der internationalen Bass-Zunft gehört. Willy Ketzner ist Kuhns bewährter Schlagzeug-Mann: Nach dem Start seiner Karriere bei Klaus Doldingers Passport in den 1970ern spielte er in vielen Big Bands, begleitete u.a. Liza Minnelli und Tom Jones und ist seit einem Vierteljahrhundert an der Seite von Paul. Wie auf der Studio-CD von 2003 tritt nun eine fünfköpfige, in der Besetzung leicht veränderte horn section hinzu, die Kuhn wiederum selbst ausgewählt hat und die für ihn ganz persönlich „Die Besten“ sind. Erneut dabei sind sein langjähriger Frankfurter Weggefährte Gustl Mayer, mit dem er nach eigener Aussage „so manche Jazzschlacht

geschlagen“ hat. Der Saxophonist in der Tradition von Coleman Hawkins ist nicht nur eine zentrale Figur in der europäischen Swing-Szene, sondern auch als Redakteur beim HR für die Reihe „Swing Raritäten“ verantwortlich. Ein weiterer long time companion Kuhns steht mit Ack van Rooyen auf der Bühne: Der Niederländer ist Gründungsmitglied des United Jazz & Rock Ensembles und spielte mit seinem unbeschwerten Trompeten- und Flügelhorn-Stil sowohl bei Bert Kaempfert wie auch Peter Herbolzheimer. Dass Kuhn bei der Besetzung der Hörner diesen beiden gestandenen Recken an ihrem Instrument zwei „junge Wilde“ an die Seite stellt und diese sich auch noch fulminant ergänzen, zeugt von seinem bewundernswerten Feingespür für Zusammenspiel und Arrangement: Mit dem Hamburger Peter Weniger präsentiert sich ein Saxophonist der virtuos und zugleich lyrischen Lester Young-Nachfolge. In diversen deutschen Big Bands hat er seine Spuren hinterlassen und lehrt heute als Professor an der Berliner Universität der Künste. Der Youngster der Aufnahmen ist der Trompeter Claus Reichstaller, den Kuhn erstmals in die Reihe der „Besten“ berufen hat: Das Mitglied der SWR Big Band kann schon auf zahlreiche internationale Auftritte verweisen, u.a. im New Yorker Blue Note, stand an der Seite von Größen wie Benny Bailey, Al Porcino und Curtis Fuller auf der Bühne und zehrt in seinem Spiel von den Einflüssen eines Woody Shaw. Jiggs Whighams Posaune komplettiert das Line-Up der Blech-Sektion: Der Solist aus Cleveland, Ohio verdiente sich erste Meriten schon bei Glenn Miller und Stan Kenton, war der Leiter der RIAS Big Band und steht heute der BBC Big Band London vor, während er gleichzeitig als Lehrer und Hauptberater der International Trombone Association fungiert.

Natürlich wäre eine Session der „Besten“ ohne einen weiblichen Vokalgest nicht komplett. Und wer könnte diese Rolle in einem solch herrlichen Rahmen besser ausfüllen, als Paul Kuhns jahrzehntelange Duettpartnerin Greetje Kauffeld. Mit der Holländerin nahm Kuhn bereits in den 1960ern gewitzte Unterhaltungsnummern auf, doch auch auf dem Terrain des Jazz sind die beiden ein ebenso unschlagbares Paar. Zuletzt haben sie das in wunderbar warmherziger Weise auf ihrem gemeinsamen Album „My Shining Hour“ von 2005 beweisen.

Nur einige Highlights seine herausgestellt, um auf den espritzgeladenen Mitschnitt neugierig zu machen: Im aufgekratzten „Florida Flirt“, einem jener Stücke, die schon bei ihrer Komposition zum Klassiker wurden, erinnert sich Paul Kuhn an seine unbeschwerten Aufenthalte im Sonnen-Staat. Das Stück nimmt er zum Anlass, ein erstes furioses Stelldichein der fünf Horns einzufädeln, die mit quicklebendigen Soli ihre Visitenkarte abgeben. Seinen hauchenden, verträumten Flügelhorn-Ton stellt Ack van Rooyen im Matt Dennis-Evergreen „Angel Eyes“ vor, und ähnlich intim liebkost und umschmeichelt Jiggs Whigham die Melodie von „It Had To Be You“ auf seiner Posaune. Den Beweis für ihr harmonisch sich ergänzendes Duo-Spiel liefern Gustl Mayer und Peter Weniger in „There’s No Greater Love“: Das Auf- und Abwogen der Saxophone

führt zu einem sich stetig steigernden, expressiven Dialog, bei dem der Zuhörer richtig mitfiebern kann. „Wenn Sie mich fragen, was das ist: Richtig schöner Jazz!“, kommentiert Kuhn die Einlage und leitet über zu weiteren Glanzlichtern. Unter ihnen die Sonny Rollins-Komposition „Oleo“, in der Reichstaller ungeheuer wendige Virtuosität auf der gestopften Trompete an den Tag legt, das verschmitzt kreisende Standard „Robin’ Nest“ oder die sambaartige Adaption von Ellingtons „Prelude To A Kiss“. Kuhn selbst tritt als Schreiber nochmals mit dem Stück „Heading South“ in Erscheinung, in das er clever Anklänge an Kuba und Bossa mit eingewoben hat und das er mit einem sonnig besetzten Piano-Interludium versieht. Und dann sind da die Gesangseinlagen: Bewegend Greetje Kauffelds Adaption von „My Funny Valentine“ mit weitem Spannungsbogen, und das „heimliche“ zweite Titelstück des Konzerts „The Best Is Yet To Come“, wo sie sich zu Kuhn ans Piano gesellt. Der brilliert ebenfalls vokal: In Caroll Coates’ „London By Night“, ein nostalgisch-romantischer Kurztrip in die englische Hauptstadt, zieht er den Hut vor seinem großen Idol der früheren Jahre, Frank Sinatra. „Young At Heart“ schließlich fast die Philosophie des ganzen Konzerts zusammen, wenn sich Kuhn und Kauffeld zu einem liebevollen Duett zusammenschließen: So finden zwei Stimmen nur zusammen, wenn sie aus tiefer Verbundenheit schöpfen können – die volle Gastbesetzung der „Besten“ steuert noch einmal die Begleitung für diesen bewegenden Moment bei.

Abgerundet wird die Show durch ein ganz besonderes Bonbon: Für alle, die Paul Kuhns Karriere unter einer ganz persönlichen Perspektive nochmals miterleben wollen, enthält die DVD mit Tim Gorbauchs Dokumentation „Paul Kuhn – Eine deutsche Geschichte“ wertvolles und unterhaltsames Zusatzmaterial. In Gorbauchs eindrucklichem 45minütigem Porträt kann der Zuschauer die verschiedenen Stationen der Karriere des „Mann am Klaviers“ hautnah miterleben. Seine ersten Kontakte zum Jazz der US-Besatzungsmacht und seine frühen professionellen Schritte auf dem Berliner Parkett rollt der Regisseur genauso auf wie die turbulente Schlagerzeit für die Electrola und die TV-Karriere mit der SFB Big Band. Kuhn kommentiert seine Etappen vom Piano aus, erläutert, wie er zu seinem Repertoire kam, philosophiert über seine Idole Hank Jones und Sinatra und die Substanz der großen Jazzkompositionen. Die Kamera begleitet ihn auch zum Stelldichein mit den Swing-Legenden Hugo Strasser und Max Greger, fängt bewegende Momente im Plattenladen ein, wo er nach frühen Schätzen aus eigener Produktion gräbt.

Konzert sowie Dokumentation offenbaren einen warmherzigen, durch und durch lebenswerten Menschen, einen großen und doch bescheidenen Pianisten und Entertainer ohne überhebliche Gesten, eine jener Künstler- und Bühnenpersönlichkeiten, die im Jazz der heutigen Tage nur noch schwerlich zu finden sind.

AUCH BEI IN+OUT RECORDS ERHÄLTLICH:



IOR CD 77038-2



IOR CD 77040-2



IOR CD 77042-2



IOR CD 77044-2



IOR CD 77046-2



IOR CD 77048-2



IOR CD 77058-2



IOR CD 77052-6